

im November 2017

"Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren.  
Die nächstbeste Zeit ist jetzt." (Uganda)

Liebe Freundinnen und Freunde von profairmed e.V.,

in Dombe / Mosambik wurde dieses Sprichwort wortwörtlich genommen. Nach unserem Workshop dort im letzten Jahr wurde unsere Idee umgesetzt und es wurden über 350 Moringabäume gepflanzt. Ein weiteres Ergebnis unserer Arbeit ist, dass es seit nunmehr einem halben Jahr für 558 Grundschul Kinder jeden Tag eine Schulspeisung gibt. Diese besteht aus einem Brei von Mais und Moringablattpulver, beides selbst angebaut und verarbeitet von der Fazenda da Esperança. Zubereitet und verteilt wird dieser Brei von ehemaligen Drogenabhängigen und Suchtpatienten, die nun in ihrem Tun eine große Sinnhaftigkeit erfahren. Denn für viele Kinder ist das die einzige warme und vollwertige Nahrung am Tag. Der Schulrektor erzählte uns, dass bisher täglich 1-2 Schüler wegen Unterernährung ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Sie seien einfach umgefallen oder apathisch in der Ecke gesessen. Seit es den Brei gibt, musste kein einziges Kind mehr ins Krankenhaus gebracht werden! Die Freude darüber war groß. Und so können wir den nächsten Schritt tun. Auf unseren Vorschlag hin soll nun ein neues Schulfach eingeführt werden: Gartenbau. Die Schule wird u.a. eine eigene Moringaplantage bekommen. Dort werden die Kinder lernen, wie man Moringabäume pflanzt bzw. sät, pflegt, erntet und verwendet. Jedes Kind soll mehrere kleine Moringapflänzchen mit nach Hause in die Familie nehmen, um dort das Gelernte im alltäglichen Tun zu integrieren. So kann eine Eigenversorgung mit Moringa erreicht und gewährleistet werden. Zuhause. In der Familie. Und so kann dann auch eine ganze Generation davor bewahrt werden, den Folgen von Unterernährung, wie z.B. unwiederbringlichen Schäden und Unterentwicklung des Gehirns, ausgeliefert zu sein.

Die Landwirtschaftsschule hat große Fortschritte gemacht. Ab 2018 sollen hier jährlich 16 Vertreter aus 16 umliegenden Dörfern eine zweijährige Ausbildung erhalten. Ein wesentlicher Teil des Lehrplans ist dann unser profairmed-Projekt. Das Schulungsgebäude, das Maissilo und Wassertanks, zur Bewässerung aus dem nahegelegenen Fluss, stehen bereits. So kann vor allem das bestehende Artemisia annua anamed-Feld gut und ganzjährig bewässert werden – aber auch die Gemüsebeete. Was noch fehlt ist ein Trocknungshaus, in dem die Blätter von Artemisia annua anamed und die des Moringabaums noch besser getrocknet und verarbeitet werden können – das ist wichtig für die Qualitätssicherung unserer Arbeit.

Aus Arusha / Tanzania erreichen uns Hoffnung machende Berichte: aus anfangs einer Gruppe sind es inzwischen fünf HIV+/AIDS-Gruppen geworden, die voneinander gelernt haben, wie man Artemisia annua anamed richtig anbaut, erntet, trocknet, verarbeitet und vor allem richtig einnimmt. Und wie sie dann davon gesundheitlich profitieren. In all dem haben sie sich gegenseitig bestärkt. Einige dieser Mut machenden Berichte möchten wir Ihnen vorstellen.

"Ein Boot kommt nicht voran, wenn jeder auf seine Art rudert." (Sprichwort auf Swahili)  
Damit das nicht passiert, reiste ich auch dieses Jahr wieder zusammen mit Paul Stapel und Dr. ing. André Kulzer (der einen Teil seines Urlaubs dafür „spendete“) nach Dombe.

Liebe Mitglieder, Spenderinnen und Spender, Freundinnen und Freunde, Sie sehen, was wir gemeinsam bewegen können. Um jedoch die neuen Aufgaben und Herausforderungen, wie den Schulgarten und den Ausbau der Landwirtschaftsschule in Dombe / Mosambik, sowie weitere Projektanfragen aus Afrika und Brasilien bewältigen zu können, bedarf es noch unserer Partnerschaft und Ihrer weiteren finanziellen Hilfe! Nur gemeinsam können wir aus Hoffnung Perspektiven eröffnen, die es Menschen, die nicht das Glück haben, in einem Land wie Deutschland zu leben, ermöglichen, ein besseres Leben in ihrer Heimat selbstständig und in Würde zu gestalten.

Wir alle, profairmed e.V. und unsere Partnerinnen und Partner, sind Ihnen von Herzen sehr dankbar dafür.

Im Namen des gesamten Vorstandes von profairmed e.V., wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches und gutes Jahr 2018!

Michael Widmaier

2. Vorsitzender / Initiator profairmed e.V.



## Berichte aus Arusha / Tanzania

JULITHA (35)



„Ich benutze seit zwei Jahren regelmäßig Artemisia und es hat sehr viel zu meinem gegenwärtigen Gesundheitszustand beigetragen. Früher hatte ich immer wieder Episoden mit extremer Körperschwäche und Schmerzen in den unteren Gliedmaßen. Mein Appetit war sehr schlecht und ich hatte regelmäßig Malariaanfänge. Seit zwei Jahren bin ich nun von all diesen Problemen befreit und sogar mein Menstruationszyklus ist normal. Dank dem Team, das uns die Vorteile von Artemisia genießen ließ.“

JOYCE (54)



„Ich wurde 2006 positiv auf HIV getestet; 2008 begann ich antiretrovirale Medikamente einzunehmen, als herausgefunden wurde, dass ich eine Tuberkuloseinfektion hatte und mein CD4-Wert 196 war. Mein letzter CD4-Wert war 400. Bevor ich vor zwei Monaten anfing Artemisia zu benutzen, hatte ich schmerzende Kniegelenke, Rückenschmerzen und taube Handflächen und Finger. Ich konnte Dinge wie etwa Löffel, Stifte, Teller etc. nicht richtig halten. Artemisia hat all dies geändert und ich kann nun lange Distanzen ohne Probleme gehen. Ich werde weiterhin Artemisiatee einnehmen.“

JONEL (47)



„Ich wurde 1991 nach der Geburt meines Sohnes, der HIV negativ ist, positiv auf HIV getestet. Ich benutze seit 2005 antiretrovirale Medikamente und mein genereller Gesundheitszustand war mal gut, mal schlecht. Vor kurzem war ich ein Jahr lang bettlägerig, da ich starke Schmerzen und steife untere Gliedmaßen hatte. Ich konnte oft nicht an Gruppentreffen teilnehmen, da ich nicht gehen konnte. Ich probierte verschiedene Medizinen aus, auch traditionelle, aber ich konnte nur mit Schwierigkeiten gehen.

Als ich ab letztem August für zwei Monate Artemisiatee einnahm, verschwand überraschenderweise meine Muskelsteifheit und ich kann nun lange Strecken ohne irgendwelche Schmerzen gehen. Auch die Körpermüdigkeit und die laufende Nase, die ich hatte, sind nun weg. Ich kann sagen, dass für mich Artemisiamedizin mehr ist als nur Malariaprävention, es wirkt Wunder. Die beste Option ist, wenn Leute es zuhause anpflanzen, um eine regelmäßige Einnahme sicherzustellen, und es mit anderen teilen.“



Maisfeld mit Moringabäumen und Artemisia annua anamed Sträuchern



Moringa Ernte



Schulspeisung

